

Havelkanalwanderung von Finkenkrug über Brieselang nach Wustermark

Am 27.04.2020

Wanderleiter: Rüdiger Nathusius

Die Wanderung wurde als Wanderung des Deutschen Alpenvereins Sektion Berlin angeboten. Es geht durch die Landschaft am westlichen Stadtrand – durch Wald, entlang von Kanälen und über Felder.



An der Rehwiese

Start ist am Bahnhof Falkensee-Finkenkrug. Es hält hier die Regionalbahn nach Nauen und es gibt P+R-Parkplätze. Von dort aus nach Norden. Wir nehmen den Fußweg in den Wald zwischen der Straße zum Waldfriedhof und der Karl-Marx-Straße. Nach rund 400 m biegen wir in den nach Nordwesten führenden Weg ab. Wir enden am Brieselanger Weg und gehen nach links weiter. Wo von links der Weg vom Waldfriedhof ankommt, biegen wir rechts ab.



Heimsche Heide

Wir erreichen den Südrand der Siedlung Waldheim. Hier links. Westlich der Siedlung Waldheim eine große Wiesenfläche, am ihrem Süd-

rand geht es weiter. Der Weg wendet sich dann nach Norden, wir folgen ihm bis zu seinem Ende. Dort links und dann in den nächsten Weg wieder rechts hinein. In Kürze stehen wir vor dem Bahndamm des Außenringes der Bahn um Berlin. Hier rechts und parallel zum Bahndamm nach Nordosten weiter. Nach einiger Zeit linkerhand ein Technikgebäude. Hier befand sich zu DDR-Zeiten der Bahnhof Falkenhagen. Er wurde nach dem Bau der Mauer eingerichtet, da die Bahnverbindung nach Berlin nunmehr über den Außenring erfolgen mußte. Nach der Wiedervereinigung verfiel der Bahnhof und wurde letztendlich wieder abgerissen.

Ein Stück weiter kommen wir auf die asphaltierte Fläche des ehemaligen Wendehammers der Zufahrtsstraße zum Bahnhof Falkenhagen. Über die Zufahrtsstraße hinweg und dem nach Osten führenden Weg folgen. In Generalrichtung Nordosten weiter. Wir erreichen das Siedlungsgebiet Alter Finkenkrug, davor rechts ab und an der nächsten Möglichkeit wieder links. Der breite Weg südlich des Siedlungsgebiets bringt uns zur Nauener Chaussee.



Alter Finkenkrug

Am Straßenrand entlang nach Nordwesten und über den Bahnübergang hinweg. Gleich dahinter in den ersten Weg nach links abbiegen. Dieser Fuß- und Radweg führt ein Stück entlang der Bahn und biegt dann zur Finkenkruger Straße ab.

Wir queren die Finkenkruger Straße und folgen dem Weg westwärts. Direkt an der Straße weglos (verwildert), der Weg ist aber schnell erreicht. Ein schnurgerader Weg, dem wir jetzt rund 1,7 km folgen. Es wäre der vierte kreuzende Weg, wo wir rechts nach Nordwesten

abbiegen. Auch dieser ist schnurgerade und führt uns weiter den Brieselanger Wald.



Brieselanger Wald

Hier spielt auch die Geschichte des Brieselanger Lichtes. Es treten hier unerklärliche Lichterscheinungen auf, die auf ein in den Nachkriegsjahren hier verschwundenes Mädchen zurückgeführt werden.

Wir erreichen die Nauener Chaussee. Rechterhand der Krug Alt-Brieselang, ein ehemaliges Restaurant. Links der Straße die Försterei. Hier war auch schon Fontane unterwegs. Er erzählt in seinen Wanderungen durch die Mark (Havelland, Försterei Brieselang) über seinem Besuch in der Försterei Brieselang und wie ihm da vom Brand im Remontedepot berichtet wurde. In einem Gewitter schlug der Blitz und der preußische Futtermeister ließ alle 180 Pferde aus dem Stall, die dann über die Brücke durch die Bütenheide bis nach Pausin galoppierten.

Auch wir gehen jetzt über die Straßenbrücke „Forsthaus Alt-Brieselang“ (erbaut 1952, erneuert 2017), die nunmehr den Havelkanal überspannt. Der Havelkanal wurde 1951/52 erbaut, früher verlief hier der Nieder-Neuendorfer-Kanal. Der Bau des Havelkanals diente der Umgehung von West-Berlin und ermöglichte auch größeren Schiffen die Fahrt, als durch die Schleuse Spandau paßten.



Havelkanal

Am Nordufer an der Ecke des Abzweigs nach Pausin steht eine Verkehrssäule, sie wurde 1937 für den Fremdenverkehr errichtet und im

Jahr 2020 restauriert. Wir bieten links in einen Feld-/Waldweg ab, der am Ufer des Havelkanals entlang führt. Gleich zu Beginn eine kleine Pferdekoppel.



Pferdekoppel

Nach rund einem Kilometer auf dem Kanaluferweg macht er einen Haken nach Süden. Wir überschreiten hier den ehemaligen Großen Havelländischen Hauptkanal, der als wassergefüllter Graben noch erkennbar ist. In knapp 400 m erreichen wir den Kiessee.



Kiessee

Nördlich und westlich des Kiessees geht es weiter. Auf der Westseite des Kiessees blicken wir auf das Güterverkehrszentrum Brieselang und sehen in der Ferne die Autobahn Berliner Ring. Am Seeufer geht es weiter, der Weg schwenkt nach Osten und nachdem er wieder ans Seeufer kommt, biegen wir nach rechts ab und folgen dem Weg nach Süden, der sich nun zwischen dem Güterverkehrszentrum und dem Havelkanal bewegt. Das Güterverkehrszentrum beherbergt Logistikbetriebe (z.B. Amazon) und Baubetriebe (z.B. Rigips-Werke).



Rigips-Brücke

Der Wanderweg endet an der Hafestraße. Geradeaus kommen wir nicht weiter (Hafengelände), wir biegen nach links ab und queren auf der Fußgängerbrücke (Rigipsbrücke) den Havelkanal. Am Ostufer des Havelkanals geht es über die Straße Am alten Freibad nach Süden weiter. An der Bahnstraße erreichen wir die Bahntrasse der Hamburger Bahn.



Havelkanal - Brücken

Unter der Bahnbrücke hindurch bis weiter bis zur Brücke der Bredower Allee. Mittels Treppe gehen wir hinauf die Brücke, auf ihr wieder über den Havelkanal hinüber und am Westufer wieder per Treppe hinunter zum Havelkanal. Weiter südwärts am Havelkanal entlang und unter der Brücke der Autobahn „Berliner Ring“ hindurch. Die Autobahnbrücke entstand 1978 und wurde 2010/11 erneuert.



Autobahnbrücke

Jenseits der Brücke dann auf dem Wirtschaftsweg (Alte Bredower Allee) südwärts weiter. Nach rund 250 m halten wir uns dann rechts und verlassen den Havelkanal. Es geht auf ein paar Hügel zu und in einem kleinen Bogen um sie herum. Dann stehen wir vor dem Nauen-Paretzer-Kanal.



Nauen-Paretzer-Kana

Dem Kanal folgen wir auf dem Uferweg nach Süden. In rund 500 m erreichen wir einen kleinen Hügel. Bei näherer Betrachtung erweist er sich als Rest einer alten Brücke über den Kanal, von der nur noch die Widerlager stehen.



Nauen-Paretzer-Kanal - Bückenwiderlager

Wir halten uns etwas links und steigen auf Pfaden auf dem Damm und auf der anderen Seite (weglos) wieder hinab. Am Feldrand folgen wir dem Havelkanal weiter bis zum Damm der

Brieselanger Straße. Hier kurz nach links, über die Zufahrt zum Feld kommen wir auf die Straße, der wir dann nach Westen über den Havelkanal hinweg nach Zeestow folgen.

In Zeestow dann an der Kreuzung links. Vor uns sehen wir die Dorfkirche von Zeestow. Wir müssen aber erst auf den Bredower Straße an ihr vorbei und können dann rechts zu ihr abbiegen. Die Zeestower Dorfkirche wurde 1848 erbaut. In den 1980er-Jahren wurde die Kirche nicht mehr genutzt und verfiel. Ab 2010 erfolgte ein Umbau zur Autobahnkirche, die 2014 eingeweiht wurde. Ihr Innenraum ist modern gestaltet, u. a. mit den monumentalen Gemälden „Die Berufenen“. Täglich von 08:00 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet.



Autobahnkirche Zeestow

Nach dem Kirchenbesuch geht es südwärts über die Bredower Straße wieder aus Zeestow hinaus. Am Ortsende dann rechts in den Kirschenweg. Der von Gehölz begleitete Kirschenweg leitet uns durch die Feldflur. Nördlich von uns die Windräder der Nauener Platte. Wir erreichen das Gewerbegebiet Zeestow.



Bahntrasse am Kirschenweg

An seinem Ostrand queren wir eine alte stillgelegte Bahntrasse (Nauen-Wustermark), wo noch die alten Schwellen liegen. Der Kirschenweg endet im Gewerbegebiet. Hier links dem Gewerbegebiet folgen und dann nochmals links, um zur Brücke über die B5 zu kommen. Hinter der Brücke folgen wir der Hamburger Straße nach Süden.



Feldflur Zeestow/Wustermark

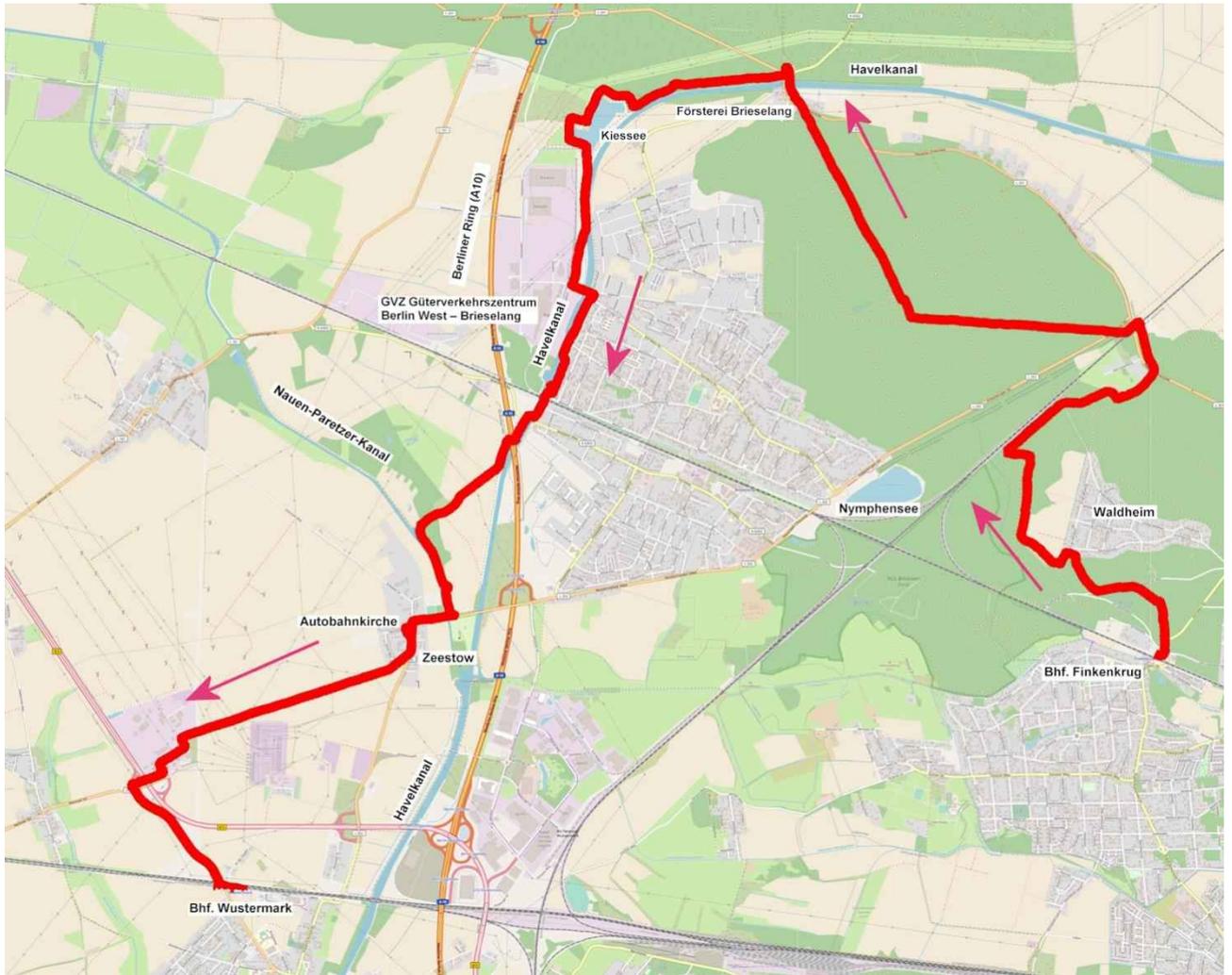
Auf dem Fuß-/Radweg an ihrem Rande geht es durch die Feldflur und dann hinauf die Brücke über die Lehrter Bahn. Gleich nach der Überquerung der Gleise geht es mit einem Treppenabgang hinunter. Wir gehen rechts und unter der Hamburger Straße hindurch und kommen über die Neue Bahnhofstraße zum Bahnhof Wustermark, dem Ende der Wanderung.



Bahnhof Wustermark

Hinweis: Wer zum Start der Wanderung zurück will, fährt entweder mit dem Zug nach Spandau und steigt dort in Nauen um oder fährt bis Dallgow und den Bus zum Bahnhof Finkenkrug.

Die Wanderstrecke umfaßt rund 22 km
Wanderzeit um die 6½ Stunden.



Karte: © OpenStreetMap-Mitwirkende (www.openstreetmap.org/copyright)
Bilder und Text: © Rüdiger Nathusius